

*Marsandeger*

# Rote Fahne

**№ 17 (684)** | Organ des Kantonkomitees der KP(B)SU u. des KVK des Lysanderhöher Kantons | 5. Februar 1938  
(4. Jahrgang) Erscheint 12 mal monatlich—zweiseitig. Preis der Einzelnummer 6 Kop.

## Für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide für hohe Ernteerträge aller Kulturen

An alle Kollektivist<sub>en</sub>, und Kollektivistinnen, Arbeiter der Sowchose, Traktoristen, Combineführer, Agronomen, Arbeiter der MTS und der Landorgane

Teure Genossen!

Zusammen mit dem ganzen Sowjetlande haben wir die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR würdig empfangen.

Unsere Stanizen haben seit ihrem Bestehen noch nie einen so herrlichen Feiertag der Freude und des Volkstolzes gesehen.

99,4 Prozent der Wähler des Schtscherbinowkaer Rayons erschienen zu den Wahlen. Wir stimmten für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilos<sub>en</sub>, d. h. für die Partei der Bolschewiki, für die Sache Lenins-Stalins, für das weitere Aufblühen der Kolchose und des wohlhabenden, kulturellen Lebens der Kollektivist<sub>en</sub>.

Wir haben schon längst das Niveau der Ernteerträge vor der Kollektivisierung überschritten. Im vergangenen Jahr haben die Kolchose des Schtscherbinowkaer Rayons von der wichtigsten Kultur—dem Winterweizen einen durchschnittlichen Ernteertrag von nahezu 15 Zentner vom ha eingeheimst.

7 Kilogramm an Getreide und 2 Rbl. 20 Kop. an Geld—das wiegt durchschnittlich eine Arbeitseinheit in den Kolchosen des Rayons.

Der reiche Kubanboden war eine Stiefmutter für die Kosakenarmit. Zur ureigenen Mutter wurde er für die Kollektivist<sub>en</sub>.

Wollen wir, Genossen, noch besser, noch einiger arbeiten, um in diesem Jahr unsere Erfolge zu vervielfachen!

Wir fordern euch auf, euch dem sozialistischen Wettbewerb anzuschließen, damit das Jahr 1938, ein Jahr des weiteren Aufblühens der sozialistischen Landwirtschaft werde.

### Wofür wird unser Rayon im Jahre 1938 kämpfen?

In den Kolchosversammlungen und auf dem Rayontreffen der Stachanowleute beschlossen wir, im Jahre 1938 zu kämpfen:

für 21 Zentner Getreide durchschnittlich von einem Hektar im Rayon;

für eine Gesamternte von 3 Millionen Pud Getreide; für 10 Kilogramm Getreide und 3 Rbl. an Geld auf die Arbeitseinheit.

Kräfte besitzen wir viel, der Wille zum Sieg ist groß und unsere Aufgabe werden wir in Ehren erfüllen.

Schon im Jahre 1937 betrug die Gesamternte an Getreide im Rayon 2280000 Pud. Unsere besten Stachanowbrigadiere haben von Landflächen, die einige Dutzende Hektare groß sind, 50—60—70 und sogar mehr Zentner Weizen von einem Hektar geerntet. Jetzt verpflichten sie sich, von Landmassiven, von 100 und mehr Hektar Rekordernten einzuheimsen. Wir werden alle unsere Bemühungen und Kräfte dafür aufbieten, daß die Erfahrungen unserer Stachanowleute von allen Brigadengliedern, Brigaden und Kolchosen übernommen werden.

Wir werden auch die Ernteerträge der Hackkulturen steigern. 30 Zentner Mais, 12 Zentner Sonnenblumen und 8 Zentner Baumwolle von nicht bewässerten Landflächen durchschnittlich im Rayon—das ist unsere Verpflichtung für das Jahr 1938.

4000 ha mit dem Traktor „Tsch-TS“, 1200 ha mit dem Traktor „STS“, 700 ha mit dem Traktor „Universal“ pflügen; 450 ha mit dem Combine „Kommunar“ und 600 ha mit dem Combine „Stalinez“ abernten—dafür werden unsere Maschinenführer kämpfen.

Rechtzeitig und mit dem besten Getreide werden wir im Jahre 1938 das erste Gebot erfüllen—die Getreidelieferung an den Staat und die Naturalbezahlung an die Maschinen-Traktorenstationen für die geleisteten Arbeiten.

Das sind unsere Verpflichtungen, das sind unsere Pläne für das Jahr 1938. Wir werden für sie unermüdlich kämpfen, wir werden sie in Ehren erfüllen.

### Beginnen wir die Aussaat in voller Ausrüstung

Wir besitzen viele Maschinen, herrliche Kader von Steuerführern sind herangewachsen. Alle Bedingungen sind gegeben, um gut und rasch zu säen.

Wir verpflichten uns, den Sommerweizen, die Gerste, den Hafer und die Sonnenblumen in 4 Arbeitstagen zu säen. Die Aussaat von Mais und Baumwolle werden wir in 5 Arbeitstagen beenden. Zum 10. Mai werden wir 8000 ha Brache bestellen.

Unsere Traktoristen werden gleich in den ersten Stunden der Feldarbeit auf Stachanowart die Kultivatoren und die Sämaschinen belasten.

Der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KP(B)SU „Ueber den Verlauf der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat“ gab uns, wie auch allen anderen Rayons des Sowjetlandes, ein Programm des Kampfes für die Stalinsche Ernte.

Unsere MTS verpflichten sich, die Traktoren so zu reparieren, daß sie wie ein Uhrwerk arbeiten werden. Die Spezialisten, Traktoristen der untereinander wetteifernden MTS werden gegenseitig die Qualität der Reparatur einer jeden Maschine prüfen. Nicht eine einzige Minute Stillstand auf dem Felde durch Defekte am Traktor oder an den Anhängegeräten!

Die Sämaschinen, die Kultivatoren, die Schälplüge und das andere Anhängegerät haben wir schon vorbereitet. Wir beenden die Reparatur der Pflüge.

Wir werden die Trieure, die Sortiermaschinen und Putzmaschinen auf Stachanowart in zwei Schichten belasten, damit in den nächsten Tagen das gesamte Saatgut in volle Bereitschaft gebracht wird. Unsere Agronomen, Qualitätsinspektoren, die besten Kollektivist<sub>en</sub> prüfen mit wirtschaftlichem Auge in jedem Kolchos, in jedem Samenspeicher die Qualität des Saatguts. Wir werden alles tun, damit die Saatgutfonds wirklich goldene Fonds des Ernteertrags seien.

Zur Kopfdüngung der Herbstsaaten und Düngung der Baumwollsaaten besorgen wir Mistjauche, Vogelmist, Ofenasche und Fäkalien. In allen Kolchosen organisieren wir gute Mistbehälter. Wir werden die Mineraldünger, die uns der Staat abläßt, voll und ganz ausnützen.

### Wir bestimmen von neuem in allen Kolchosen Qualitätsinspektoren, die mancherorts unverdient in Vergessenheit geraten waren.

Unsere Agronomen verpflichten sich, zu tatsächlichen Organisatoren der fortschrittlichen Stachanow-Agrotechnik in den Brigaden und Kolchosen zu werden.

In jedem Kolchos, in jeder Brigade und jedem Brigadenglied brodeln gegenwärtig die Arbeit. Wirtschaftlich bereiten wir alles—einschließlich bis zu den Gabeln, Rechen, Ketten, Stricken vor.

Jetzt sind wir mit Kadern schon nicht mehr so schlecht bestellt, um auf verantwort-

Genossen Kollektivist<sub>en</sub> und Kollektivistinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen der Sowchose, Traktoristen und Combineführer, Agronomen, Zootechniker, Arbeiter der MTS und Landorgane! Empfangen wir das Frühjahr gewappnet und gewaffnet! Schließt euch dem Aufruf zum sozialistischen Wettbewerb an, erklärt eure Versprechen durch Taten, kämpft für neue Erfolge und Siege!

Höher das Banner des sozialistischen Wettbewerbes auf den Koldhos- und Sowchosfeldern!

liche Arbeitsabschnitte Menschen zu stellen, die die Technik ungenügend beherrschen. Wir werden vor Beginn der Aussaat in jedem Kolchos eine agrotechnische Prüfung der Ankuppler, der Säer, der Chemisatoren, der Jarovisatoren, der Pferdefütterer durchführen. Diese Prüfung wird es uns ermöglichen für die entscheidendsten Abschnitte die wirklich besten Menschen, die wahrhaften Meister der Sache auszuwählen, auf die man sich getrost verlassen kann.

### Höher das Banner des sozialistischen Wettbewerbs

400 Agitatoren, von denen viele in der Periode der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet herangewachsen sind, das gesamte Kolchosaktiv, alle Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei werden das Banner des Wettbewerbs in die Kolchosmassen tragen.

In jedem Kolchos und in jedem Stanizensowjet, in den Traktoren und Kolchosbrigaden werden Tafeln mit den Kennziffern des Wettbewerbs ausgehängt.

Die Rayonzeitung und die Wandzeitungen der Kolchose werden ständig den Verlauf des Wettbewerbs, den Verlauf der Vorbereitung zur Saat beleuchten, damit jeder Kollektivist sehen kann—wer zurückbleibt und wer voranschreitet, damit die Reihen der Stoßbrigadler und Stachanowleute ununterbrochen wachsen.

Das Rayonkomitee der Partei und das Rayon-Vollzugskomitee stiften Wanderfahrten für die Voranschreitenden im Wettbewerb—für einzelne Kolchose, Brigaden und Brigadenglieder.

### Die Teilnahme an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung wird eine Ehrenausszeichnung für die Kolchose sein, die die höchsten Ernteerträge erzielen werden.

Genossen Kollektivist<sub>en</sub>, Traktoristen und Combineführer, Agronomen und Mechaniker, Leiter der Koldhose und der MTS!

Heben wir höher das Banner des sozialistischen Wettbewerbs auf den Kolchosfeldern!

Wir wenden uns in erster Linie an die Kollektivist<sub>en</sub>, Agronomen, Leiter unseres Kraßnodarer Gaus und an die anderen südlichen Rayons der Sowjetunion.

—Genossen! Wir beginnen als Erste im Lande die Aussaat. Seien wir zur frühen und einmütigen Aussaat bereit! Empfangen wir sie in voller Ausrüstung!

Möge das Jahr 1938 zu einem Jahr neuer glänzender Erfolge der sozialistischen Landwirtschaft werden. Je höher die Ernte, um so reicher wird das Koldhosdorf, um so mehr wird die Macht unserer großen Heimat wachsen.

Verstärken wir die bolschewistische Wachsamkeit! Entlarven und vernichten wir die Feinde des Volkes—die trotzkistisch-sinowjewschen und bucharin-rykowschen Söldlinge des japanisch-deutschen Faschismus. Seien wir schonungslos zu allen, die sich erdreisten, Anschläge auf unser Glück und auf die friedliche Arbeit des Sowjetvolkes zu machen!

Schließen wir uns noch enger um das unbesiegbare Banner Lenins-Stalins!

Rapportieren wir der Regierung, der Partei, dem Genossen Stalin mit einem hohen Ernteertrag des Jahres 1938, daß die Lösung—alljährlich 7—8 Milliarden Pud Getreide produzieren—erfolgreich erfüllt ist.

Wir bitten den Volkskommissar für Landwirtschaft der UdSSR und die Redaktionen der Zeitungen „Prawda“, „Sozialistischeskoje Semledelije“ und „Krestjanskaja Gazeta“, Schiedsrichter unseres Wettbewerbs zu sein.

**Die Stachanowleute der Landwirtschaft, Leiter des Rayons, der Kolchose, die Arbeiter der MTS und Spezialisten des Schtscherbinowkaer Rayons, Kraßnodarer Gau.**

(205 Unterschriften)

—o\*o—

### Hohe Bankeinlagen der Kolchose

(WD-TASS.) Im Verflommenen Jahr überwiesen die Kolchose der Wolgadeutschen Republik der Landwirtschaftlichen Bank 8500000 Rbl. um 3000000 Rbl. mehr als im Jahre 1936.

Die Mittel, die in die Landwirtschaftliche Bank eingetragen wurden, verausgaben die Kolchose zum Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, zum Ankauf von Vieh, zu Bauten von Klubs, Kinderkrippen, Farmen u. dgl.



Die allgemeine Versammlung der Parteiorganisation „Scharikopodschipnik“ Nr. 21 nam. L. M. Kaganowitsch bespricht die Kandidaturen der besten Leute des Werkes, die Aktivisten, Stachanowleute, die Gesuche um Aufnahme in die Partei eingereicht haben. Unter den aufgenommenen Kandidaten ist auch die Genossin Jermaschewa I. G.



Die Gen. Jermaschewa (links) beantwortet die Fragen der Versammlung. Rechts—die Ansicht der Versammlung.

## Noch einmal über den Unterricht der Kommunisten

Unabgesehen davon, daß in den Zeitungen „Nachrichten“ und „Rote Fahne“ schon erste Signale über den schwachen Verlauf der Politbeschäftigungen in unserem Kanton erschienen sind, hat sich die tatsächliche Sachlage bis jetzt noch nicht verbessert. Am 2. Februar nahm das Büro des KPK die Berichte von drei Propagandisten entgegen und zwar: von **Horn, Schäfer** und **Schulz**. Aus den Abrechnungen war festzustellen, daß zwar eine reguläre Beschäftigung erreicht wurde, doch der Besuch ist nach wie vor ein sehr geringer.

Der Zirkel zur Erlernung der Parteigeschichte (Propagandist Schäfer) kommt nicht über 50 Proz. Besuch hinaus;

der Zirkel den Horn leitet, hat einen Besuch von 62,3 Proz. Besonders große Schuld tragen hieran die Zirkelbesucher **Zieg, Hefer, Schwabauer, M. Oppel, Diel**. Trotz der vielen Mahnungen haben es diese Genossen noch nicht für nötig gefunden, die Parteipflichten zu erfüllen und ihr politisches Wissen zu steigern. Das Büro des KPK verpflichtete die primären Parteiorganisationen, die betreffenden Genossen über ihr gleichgültiges Verhalten zur politischen Bildung anzuhören und Maßnahmen zu ergreifen.

Die Qualität der Beschäftigungen läßt viel zu wünschen übrig; viele Zirkelbesucher wie **Oppel, Günther, Koitunow** u. a. kommen

ständig unvorbereitet und rechnen ihre Pflicht für erschöpft, wenn sie nur zur Beschäftigung erscheinen. Daher kommt es aber, daß ein Thema bis dreimal wiederholt werden muß. Ähnlich steht es auch in den Kolchosen, MTS und Sowchos des Kantons.

Das Kantonparteikomitee muß fernerhin nicht nur die Propagandisten über den Gang der politischen Schulung der Kommunisten anhören, sondern auch die Leiter der primären Parteiorganisationen, und die einzelnen Kommunisten-Nichtbesucher der Politischen Schulen und solche Maßnahmen ergreifen, daß ein regelrechter und 100 prozentiger Besuch in allen Zirkeln gesichert wird. **A. Horn**.

## Jeder Zirkel muß arbeiten

Trotz aller Möglichkeiten die Agitationsarbeit allseitig zu entfalten, haben die Parteiorganisationen und die Politabteilungen der Sowchos noch keine sicherstellenden Maßnahmen ergriffen, eine systematische Zirkelarbeit zu entfalten. Die reichen Erfahrungen die wir bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR gemacht haben, werden nicht ausgenutzt und weiter entwickelt.

Im **Sowchos Nr. 600** bestehen 10 Zirkel zur Erlernung der laufenden Politik, worin 394 Wähler erfaßt sind. Im Januar wurden zwei Beschäftigungen durchgeführt; die erste Beschäftigung wurde in 5 und die zweite in 7 Zirkel durchgeführt; das erstemal waren 120 Wähler in

5 Zirkel anwesend und das zweitemal 90 Wähler in 7 Zirkel.

Diese Tatsache spricht davon, daß die Politabteilung und das Arbeiterkomitee des Sowchos, die gute Arbeitsmethode die sie sich bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR zu eigen gemacht hatten, nicht mehr in Anwendung bringen. Die Sorge um die Hausfrauen und Greise, die gruppenweise Beschäftigungen in den Arbeiterquartieren werden nicht mehr praktiziert. Hier in diesem Sowchos sind die Zirkel allzu groß und müssen verkleinert werden; die schädliche Ausrede, es seien keine Agitatoren vorhanden, muß ein für allemal beseitigt werden.

Im **Sowchos Nr. 93** bestehen 8 Zirkel, wovon bei der ersten Beschäftigung einer und bei der zweiten zwei Zirkel arbeiteten; der Besuch war sehr gering: 31 und 85 Wähler.

Die obenangeführten Beispiele der beiden Sowchos sind keinesfalls nur für sie gültig. Ähnlich steht es auch in den Kolchosen und MTS, ja auch im Kantonzentrum. Die primären Parteiorganisationen und die Politabteilungen müssen diesbezüglich ihre Arbeit entschieden umgestalten und eine stete und effektive Arbeit eines jeden Zirkels sicherstellen mit der Berechnung, daß nicht ein Wähler außerhalb der systematischen bolschewistischen Massenaufklärungsarbeit steht.

## Im Sowchos Nr. 103 arbeiten die Lehrer ohne Pläne

Die Lehrer des Sowchos Nr. 103 haben aus den Beschlüssen der Januarlehrerkonferenz des Kantons keine Lehre für ihre praktische Schularbeit gezogen und fahren fort, die schon längst verurteilte Praxis der Planlosigkeit in der Schularbeit weiterzuführen. Durch eine

Untersuchung stellte die Abteilung für Volksbildung fest, daß die Lehrerin **Oiga des Konstantin Schulmeister** die Unterrichtsstunden ohne Plan durchführt. Das ist aber auch kein Wunder, haben doch der Direktor **O. J. Schulmeister** und der Leiter

des Lehrteils **J. Weber** selbst keine Pläne.

Hier muß die Volksbildungsabteilung eine strenge Kontrolle einführen und erzielen, daß kein Lehrer in Hinkunft ohne Plan in die Schulklasse zum Unterricht kommt. **A. Schäfer**.

## Maria Bolger kämpft um den ersten Platz

Als Maria Bolger in der Medemtaler Milchwarenfarm als Melkerin angestellt wurde, gab man ihr die schlechtesten Kühe, die niemand von den Melkerinnen pflegen wollte. Verächtlich sagten die Kolchosfeinde, die in der Medemtaler MWF hausten: „Diese Kühe wird sie wohl nie in einen reinen Zustand bringen.“

Doch gleich in den ersten Tagen zeigte sie Musterbeispiele in ihrer Arbeit. Binnen kurzer Zeit hatte sie die reinsten Kühe im Stall Nr. 2, wo sie arbeitet.

Auch hat sie den Milchertrag ihrer Kühe in der Zeit ihrer Tätigkeit um das Doppelte gesteigert.

An der Entlarvung der Schädigungsarbeiter in der Viehzucht, die in die Medemtaler Milchwarenfarm

eingedrungen waren, nahm sie aktiven Anteil.

Davon zeigt folgender Fall: im Stall Nr. 2 arbeitete als Obermelkerin Katharina Pauls, deren Vater als Volksfeind entlarvt wurde. K. Pauls versuchte die jungen Kälbchen des Jahres 1938 an Tuberkulose anzustecken. Sie nahm einen Eimer Milch von lungenkranken Kühen und schüttete sie in die pasteralisierte Milch, um damit die gesunden Kälber zu tränken. Doch M. Bolger erappte sie bei frischer Tat. Pauls wurde als Obermelkerin heruntergenommen und dem Gericht übergeben.

Maria Bolger stellte sich zur Aufgabe, in der Viehzucht den ersten Platz in der Medemtaler MWF einzunehmen und ihre politische Wachsamkeit noch mehr zu steigern. **V. A. Ph.**

## Schädliche Ruhe des Agronomen Schneider

Der Sowchos Nr. 592 hat laut Plan 30 Traktoren zu reparieren. Sämtliche Traktoren sollten bis zum 25. Januar repariert sein. Durch schlafes Verhalten der Sowchodirektion zur Traktorenreparatur waren bis zum 2. Februar erst 24 Traktoren fertig.

Bis heute fehlen noch einige Ersatzteile an dem „TschTS“-Traktoren, ohne welchen die Reparatur nicht beendet werden kann.

Außer den Traktoren sind noch zu reparieren: 21 Traktorenpflüge, 5 Traktorensämaschinen und 150 Zickzack-Eggen. Auch wurde die Reparatur der 7 reparaturbedürftigen Automaschinen noch nicht begonnen.

In der Reparaturwerkstätte fehlt die nötige Sorge um den Menschen. Durch sorgloses Verhalten der Direktion wird die Werkstätte oftmals nicht geheizt, was sich sehr negativ auf die Arbeit auswirkt.

Von den 1600 Zentner Samen, die der Sowchos benötigt, sind erst 500 Zentner gereinigt. Auch von den anderen agrotechnischen Maßnahmen wurde noch nicht

eine durchgeführt. Laut Plan soll auf 1050 ha Schneehäufung durchgeführt werden, doch wurde bis heute erst auf 46 ha Schnee aufgefangan. Scheinbar gedenkt Agronom Gen. **Schneider** diese Maßnahmen im Frühling durchzuführen.

Auch wurde bis jetzt erst 140 Zentner Dünger auf Feld gefahren. Doch auch hier ist der Agronom Gen. Schneider nicht aus der Ruhe zu bringen. Er sagt: „Von den 2000 Tonnen Dünger, die wir laut Plan ausfahren müssen, brauchen wir doch bis zum Frühling erst 1725 Tonnen hinausgefahren haben.“ Nach seiner Meinung gibt es da nichts zu eilen.

Alle oben angeführten Mißstände stellen die rechtzeitige und qualitative Durchführung der Frühjahrsausaat und die Steigerung des Ernteertrags im Jahre 1938 in Gefahr.

Es ist notwendig, daß sich die Direktion des Sowchos mit der Frage der Vorbereitung zur Frühjahrsausaat ernsthaft befaßt und eine alltägliche konkrete Leitung dieser Arbeit sichert.

**O. Dannecker**.

## Die Kämpfe in China

HANKOU, 31. Januar. — Die englische Zeitung „Peking Chronicle“ brachte eine Meldung über die Operationen der chinesischen Flugzeuge in der ersten Hälfte des Januars. Die Zeitung schreibt, daß vom 1. bis 15. Januar die chinesischen Flugzeuge 14 Luftangriffe unternahmen, wobei vier japanische Kanonenboote versenkt, 24 Flugzeuge vernichtet und zwei Militärszüge zerstört wurden. Außerdem unternahmen die chinesischen Flugzeuge mehrere Angriffe auf

die Stadt Kwangde (hundert Meilen von Nanking), wo sie zehn japanische Flugzeuge vernichteten und Benzinlager in Brand schossen. Die Zeitung schreibt weiter, daß chinesische Flugzeuge am 7. Januar einen Angriff auf den japanischen Flugplatz in Wuhu unternahmen. Während des Angriffes befanden sich rund hundert japanische Flugzeuge auf dem Flugplatz, von denen die meisten durch die chinesischen Flugzeuge vernichtet wurden.